

**Dr. Hartmut Beiker**Vorsitzender des  
Kuratoriums der Stiftung  
der Alexianerbrüder**Andreas Barthold**

Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH

  
**M. Therese Winkelhöfer ADJC**Schwester M. Therese Winkelhöfer ADJC  
Vorsitzende Stiftung  
Dernbacher Schwestern e.V.**Manfred Sunderhaus**Geschäftsführer  
Katharina Kasper Holding GmbH**Klaus Baten**

Hauptgeschäftsführer

**Andreas Degelmann**Sprecher der Geschäftsführung  
Kplus Gruppe GmbH**Heinz-Jürgen Scheid**Vorsitzender des Vorstandes der  
Marienhaus Stiftung  
**Dr. Albert-Peter Rethmann**Sprecher der Geschäftsführung  
Barmherige Brüder Trier gGmbH**Bruder Alfons Maria Michels**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Barmherige Brüder Trier gGmbH  
**Bruder Bonifatius Faulhaber FFSC**Priester  
Vorstandsvorsitzender  
**Dr. med. Matthias Bussmann**

Medizinischer Vorstand

  
**Joachim Domann**

Kaufmännischer Vorstand

  
**Christiane Schilling**Vorstandsbeauftragte für die  
Eingliederungshilfe  
**Heribert August**

Kuratoriumsvorsitzender

  
**Benjamin M. Koch**

Vorstand

  
**...weil Nähe zählt.****Dr. Elmar Pankau**  
Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Malteser Deutschland gGmbH  
**Rafael Lunkenheimer**  
Geschäftsführer  
Caritas Trägergesellschaft  
Saarbrücken mbH (cts)  
**Heinz Palzer**Geschäftsführer  
Caritas Trägergesellschaft  
Saarbrücken mbH (cts)  
**Dr. Rüdiger Fuchs**

Vorsitzender des Vorstandes

  
**Guido Ponto**Vorsitzender des Verwaltungsrates  
Katholischer Hospitalverbund  
Hellweg gGmbH  
**Christian Larisch**Geschäftsführer  
Katholischer Hospitalverbund  
Hellweg gGmbH  
**Paul Neuhäuser**Vorsitzender der Geschäftsführung  
St. Augustinus Gruppe**Alexianer**

# AN DER SEITE DES LEBENS

Positionierung katholischer Träger von  
Krankenhäusern, Senioreneinrichtungen und  
Behinderteneinrichtungen in Deutschland zur  
Frage des assistierten Suizids



Das Bündnis vertritt insgesamt 634 Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen in Deutschland, in denen jährlich mehr als 1,8 Millionen Patientinnen, Klientinnen und Klienten und Bewohnerinnen und Bewohner ambulant und stationär von über 90.000 Mitarbeitenden versorgt werden.

**Auflage 01/2026**

# An der Seite des Lebens

## Positionierung katholischer Träger von Krankenhäusern, Senioreneinrichtungen und Behinderteneinrichtungen in Deutschland zur Frage des assistierten Suizids

Die Vertreter der unterzeichneten Trägergesellschaften sehen mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Februar 2020 zur Aufhebung des Verbots der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung (§ 217 StGB) wesentliche Grundüberzeugungen zum Schutz des Lebens in allen seinen Phasen gefährdet, die bisher in der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland galten. Priorisiert wird stattdessen die Freiheit des Menschen, das eigene Leben zu beenden, welche das Recht zur Inanspruchnahme der Hilfe dritter Personen einschließe. Es wird ein Paradigmenwechsel vollzogen von einer Kultur der Solidarität und Sorge um den Anderen zu einer Kultur, die die Autonomie des Einzelnen fokussiert und dabei vernachlässigt, dass Menschen auch in der Wahrnehmung von Selbstbestimmung in Beziehungen eingebunden sind.

Die Erfahrung zeigt: Viele Menschen fürchten sich vor einer Über- oder Unterversorgung am Lebensende, vor der Verletzung ihrer Würde und Situationen der Hilfsbedürftigkeit. Hinzu kommt die Angst vor Abhängigkeit und Kontrollverlust. Und auch bei bester Betreuung und Pflege und bei einer professionellen palliativen Begleitung werden Menschen in besonders schwierigen Einzelfällen den Wunsch haben, ihrem Leben ein Ende zu setzen. Menschen richten in existenziellen Krisen und sozialer Deprivation den Wunsch nach Suizid und Suizidassistenz an Mitarbeiterende unserer Einrichtungen. Für beides haben wir Verständnis.

In unseren Einrichtungen begegnen wir Menschen, die sich in einer kritischen Lebenslage befinden und den Wunsch nach einem assistierten Suizid äußern, immer mit Respekt. Wir lassen sie in dieser Not- und Leidenssituation nicht allein, sondern begleiten sie mit Aufmerksamkeit, Fürsorge und Zuwendung. Im gemeinsamen Gespräch suchen wir nach Möglichkeiten, körperliches und seelisches Leid zu lindern. Für Menschen, die sich aufgrund einer schweren Erkrankung am Ende ihres Lebens befinden, bieten wir, wo immer es möglich ist, eine fundierte palliative Versorgung an. Dabei wird auf die physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse der Patienten, Angehörigen und des Behandlungsteams eingegangen.

Als Christen vertrauen wir darauf, dass jedes einzelne menschliche Leben in jeder Phase von Gott gewollt und angenommen ist. Aus dieser Überzeugung erwächst uns die Verpflichtung, menschliches Leben in seinem unbedingten Wert zu schützen.

Aus dieser Haltung heraus lehnen wir es grundsätzlich ab, dass Ärztinnen und Ärzte oder andere Personen, die in einer professionellen pflegenden, betreuenden oder begleitenden Beziehung zu Menschen stehen, Beihilfe zum Suizid leisten oder sie bei der Vorbereitung eines Suizids unterstützen.

Geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung halten wir für unvereinbar mit unserem Auftrag, kranken, schwachen und alten Menschen und Menschen mit Behinderungen beizustehen und für sie da zu sein.

Wir teilen die Position der Deutschen Bischofskonferenz und des Rats der Evangelischen Kirche in Deutschland, dass die Zulassung organisierter Formen assistierter Selbsttötung alte und kranke Menschen auf subtile Weise unter Druck setzen kann, ihrem Leben unter für sie und andere schwierigen und belastenden Lebensumständen ein Ende zu setzen. Darüber hinaus befürchten wir, dass die Zulassung das Risiko des Suizids von Personen erhöht, die aufgrund einer psychischen

Erkrankung oder in einer akuten Krisensituation suizidale Tendenzen entwickelt haben. So wird der Schutz des Lebens gerade der besonders vulnerablen Menschen in unserer Gesellschaft aufs Spiel gesetzt.

### Für unsere Einrichtungen gilt:

- Patienten, Bewohner und Klienten können sich gemeinsam mit ihren Angehörigen darauf verlassen, dass ihnen die bestmögliche Behandlung, Betreuung und Pflege zuteilwerden. Das schließt ein, dass sie auch dann bestmöglich betreut werden, wenn sie in einer existenziellen Krise keinen Ausweg wissen, eine Krankheit nicht mehr heilbar ist oder der Prozess des Sterbens begonnen hat.
- Ärztinnen und Ärzte oder andere Mitarbeiterende in unseren Einrichtungen leisten keine Unterstützung bei der Vorbereitung oder Durchführung eines Suizids.
- Wir wollen in unseren Einrichtungen nicht zu lassen, dass Vertreter von Organisationen, die Suizidbeihilfe anbieten, oder andere externe Personen, unseren Patienten, Bewohnern, Klienten oder Gästen Beihilfe zum Suizid leisten.

## Kontakt

**Dr. Ralf Schupp | Leiter Referat Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität**

**Alexianer GmbH**

Alexianerweg 9 | 48163 Münster

Tel. +49 2501 966 55150 | mobil +49 160 94830924 | Fax +49 2501 966 55109

Mail: [r.schupp@alexianer.de](mailto:r.schupp@alexianer.de)

[www.alexianer.de](http://www.alexianer.de)